

# Paibacher Zeitung.

Nr. 206.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzfl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fl. Mit der Post ganzfl. 15, halbj. fl. 7-50.

Samstag, 9. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 fl. größere per Zeile 5 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

1882.

## Amtlicher Theil.

### Erkenntnisse.

Das I. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der I. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 239 der periodischen Druckschrift „Constitutionelle Vorstadt-Zeitung“ vom 30. August 1882 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift die „Unsicherheit auf dem Lande“ in der Stelle von „Nun kommt die innere Eintheilung“ bis „für die Zukunft verbürgt“ das Vergehen nach § 300 St. G. resp. Art. IV des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8 R. G. Bl. vom Jahre 1863, begründet, und hat nach § 493 St. B. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen. Das I. k. Landesgericht als Pressgericht in Triest hat auf Antrag der I. k. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnisse vom 23. August 1882, B. 6260, die Weiterverbreitung der Zeitschrift „Triester Tagblatt“ Nr. 561 vom 20. August 1882 wegen des Artikels „Die Bomben“ nach § 308 St. G. und Art. VIII des Gesetzes vom 17. Dezember 1862 verboten.

## Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, dem Vereine zur Unterstützung hilfsbedürftiger Elbeschiffverlader zu Aussig ein Gnaden geschenk von 100 fl., und, wie der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, zur Deckung der Kosten des Baues der Kirche in Rallo 100 fl. zu spenden geruht. Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie hat, wie die „Salzburger Zeitung“ meldet, der unter höchsthrem Protektorat stehenden internationalen Stiftung „Mozarteum“ in Salzburg 200 fl. gespendet.

### Zur Kaiserreise.

Wien, 7. September. Se. Majestät der Kaiser tritt morgen, geleitet von den herzlichsten Wünschen Seiner treuen Völker die für zwölf Tage berechnete Reise nach dem Süden der Monarchie an. Alle Städte und Ortschaften, welche der Monarch auf dieser Reise berühren wird, rüsten sich, dem geliebten Herrscher einen solennen Empfang zu bereiten. Im stolzen Palaste wie in der kleinsten Hütte wetteifert alles, auch äußerlich kund zu thun, wie tief die Liebe zu dem angestammten Monarchen im Herzen des Volkes eingewurzelt ist und wie glücklich sich jeder darüber fühlt, daß der edle Kaiser, welcher stets so warm die Leiden und Freuden Seiner Völker mitempfindet, nun persönlich erscheinen

wird, um Zeuge der treuen Anhänglichkeit zu sein, welche die Bewohner von Steiermark, Kärnten, Krain und Istrien ebenso beseelt wie alle anderen Stämme des weiten Reiches.

Das Programm für die Reise Sr. Majestät des Kaisers über Klagenfurt, Görz und Pola nach Triest ist folgendes:

Freitag, den 8. September. Wien — Klagenfurt. (Südbahn und Kronprinz-Rudolf-Bahn — 46 Meilen, 9 Stunden.)

Abreise nach Bruck a. d. M.: Früh halb 7 Uhr. Ankunft: Vormittags 10 Uhr 50 Minuten. Empfang auf dem Bahnhof durch die Behörden zc. Hierauf Revue der Garnison.

Allerhöchste Besichtigung des neuen Gymnasiums.

Vormittags halb 9 Uhr: Weiterreise nach Tarvis.

Ankunft 9 Uhr 20 Minuten. Empfang auf dem Bahnhof durch die Behörden zc.

Hierauf Revue der Garnison.

Allerhöchste Besichtigung des neuen Schulhauses.

Vormittags 10 Uhr 20 Minuten: Nach Malborghet.

Ankunft 10 Uhr 51 Minuten.

Allerhöchste Besichtigung.

Hierauf Rückfahrt nach Tarvis: Mittags 12 Uhr.

Mittags halb 1 Uhr: Weiterreise von Tarvis mittelst Wagen nach Raibl.

Allerhöchste Besichtigung eines der dortigen Bergwerke.

Hierauf über Predil nach Flitsch, Ankunft 5 Uhr nachmittags.

Abends halb 8 Uhr: Serenade und Beleuchtung der Ortschaft.

Dienstag, den 12. September. Flitsch — Görz. (10 $\frac{1}{4}$  Meilen, 7 Stunden.)

Abreise von Flitsch mittelst Wagen nach Caporetto:

Früh 7 Uhr.

Vormittags halb 10 Uhr: Weiterreise nach Tolmein.

Nachmittags 1 Uhr: Weiterreise nach Görz.

Ankunft halb 6 Uhr nachmittags. Empfang — vor dem Allerh. Hoflager — durch die Behörden zc.

Abends halb 8 Uhr: Fackelzug.

Montag, den 11. September. Klagenfurt — Villach — Tarvis — Malborghet. (Südbahn und Kronprinz-Rudolf-Bahn — 17 $\frac{1}{2}$  Meilen, 3 Stunden), dann mit Wagen nach Flitsch (4 Meilen, 3 Stunden).

Abreise nach Villach: Früh 6 Uhr. Ankunft 7 Uhr. Empfang auf dem Bahnhof durch die Behörden zc. Hierauf Revue der Garnison.

Allerhöchste Besichtigung des neuen Gymnasiums.

Vormittags halb 9 Uhr: Weiterreise nach Tarvis.

Ankunft 9 Uhr 20 Minuten. Empfang auf dem Bahnhof durch die Behörden zc.

Hierauf Revue der Garnison.

Allerhöchste Besichtigung des neuen Schulhauses.

Vormittags 10 Uhr 20 Minuten: Nach Malborghet.

Ankunft 10 Uhr 51 Minuten.

Allerhöchste Besichtigung.

Hierauf Rückfahrt nach Tarvis: Mittags 12 Uhr.

Mittags halb 1 Uhr: Weiterreise von Tarvis mittelst Wagen nach Raibl.

Allerhöchste Besichtigung eines der dortigen Bergwerke.

Hierauf über Predil nach Flitsch, Ankunft 5 Uhr nachmittags.

Abends halb 8 Uhr: Serenade und Beleuchtung der Ortschaft.

Dienstag, den 12. September. Flitsch — Görz. (10 $\frac{1}{4}$  Meilen, 7 Stunden.)

Abreise von Flitsch mittelst Wagen nach Caporetto:

Früh 7 Uhr.

Vormittags halb 10 Uhr: Weiterreise nach Tolmein.

Nachmittags 1 Uhr: Weiterreise nach Görz.

Ankunft halb 6 Uhr nachmittags. Empfang — vor dem Allerh. Hoflager — durch die Behörden zc.

Abends halb 8 Uhr: Fackelzug.

Mittwoch, den 13. September. Görz.

Früh 7 Uhr: Revue der Garnison.

Vormittags 9 Uhr — im Allerhöchsten Hoflager — Aufwartung der Hofwürdenträger, des Clerus, des Officierscorps, der Behörden zc.

Vormittags 10 Uhr: Allgemeine Audienzen.

Nachmittags 2 Uhr: Allerhöchste Besichtigung: 1.) Italienische und slovenische Ackerbauschule, 2.) Seiden- und Weinbau-Versuchsstation, 3.) Spital der harkherzigen Brüder, 4.) Frauenpital, 5.) Militärspital.

Nachmittags 4 Uhr: Allerhöchster Besuch des Volksfestes auf der Campagnuzza.

Abends halb 8 Uhr: Beleuchtung der Stadt.

und hinausgeführt auf die Unglücksstätte. Militär ist der Manöver wegen keines hier. Aerzte und Wundärzte wurden aufgeboten.

Als Ihr Berichterstatter auf den Bahnhof kam, waren bereits 18 Verwundete, und so viel er vernehmen konnte, drei oder vier Tote eingebracht. Erstere wurden verbunden und der Pflege im Spital übermittelt. Von Minute zu Minute wurde die Rückfahrt eines Zuges mit weiteren Verunglückten erwartet. In den Wartesälen lagen einige gerade in Behandlung Genommene auf Polstern und Matratzen, andere wurden auf Tragbahnen hereingebracht. Ein Reisender aus Kolmar, der mit seiner Frau im ersten Personenwagen nächst der Lokomotive saß, erzählte, dass ein einziger Ruck verspürt wurde, der ihn in die Höhe warf, während die Rückwand des Wagens hereinbrach, ihn aber nicht verlegte, wogegen links und rechts Leute neben ihm verwundet wurden. Aus dem halb umgestürzten Wagen sei er herausgekrochen und habe seine Frau ebenfalls gerettet; die anderen konnten sich schon nicht mehr helfen. Es wüthete ein heftiges Gewitter und der Regen floss in Strömen nieder, Blitze erleuchteten für Augenblicke die grausige Scene, dazu das herzerreißende Jammern der Verwundeten und das Rufen der Kinder nach den Eltern und den Eltern nach den Kindern. . . . Einer Frau wurden beim Herausfallen beide Füße durch die Federn über einem Rade und der Längsschiene eingeklemmt. Die Arme hingen losflings herunter, bis es möglich war, mittelst Brettern ihren Körper zu stützen, worauf Bauernleute mit Axtten und Hebeisen die Wagen zu zertrümmern und die einklemmenden Eisentheile zu lockern suchten, wodurch die Füße der Frau frei wurden, aber in welchem Zustande? Die Arme, Beine und Schädelbrüche, die Augenzeugen wahrgenommen, lassen sich hier nicht beschreiben. Diesen Morgen hörte

ich von einem solchen, dass bereits 48 Tote gefunden wurden und über 50 Verwundete. Die schwerste Arbeit ist das Freistellen der vier übereinander gehürteten Wagen, deren Insassen größtentheils erdrückt sein müssen. Die Katastrophe übertragt die jüngste Heidelberger bedeutend an Zahl von Toten und Verwundeten. Das Unglück geschah auf offener, gerader Bahnstrecke, wie man sagt, durch zu rasches Fahren auf einer Stelle mit größerem Gefäll, wo gebremst werden sollte, so dass die große Zahl Wagen mit ihrer Last auf die etwas kleine Locomotive einen größeren Druck ausübt, dem sie nicht durch rascheres Rotieren nachzugeben vermochte; dadurch wurde sie in die Höhe gedrückt und so die Entgleisung und die grauenhafte Katastrophe herbeigeführt.

### Wirkung in die Ferne.

Der „Gaulois“ vom 2. d. M. schreibt: Die Ankündigung des Schönheitsconcurses in Pest hat in Paris ein tragikomisches Nachspiel zur Folge und auf dem Gewissen. Bei der ersten Nachricht von diesem aufregenden Concours haben einige unserer hübschesten Schauspielerinnen und auch einige weniger hübsche ihre Koffer gepackt. Diese Gelegenheit wollte ein geschickter Industrieritter, der den Moment auszunützen versteht, nicht vorübergehen lassen. Auguste Flanchard, in Paris gebürtig, Faubourg du Temple wohnhaft, Erzählinist, präsentierte sich unter dem sonderbaren Namen Ivan Hopopokar in den Wohnungen der Damen Leonide Leblanc, Blanche Pierson, Céline Montaland, Zulma, Bussar, Desclauze und Mac-Montrouge. Nachdem Flanchard durch ehemalige Collegen vom Theater in Erfahrung gebracht hatte, dass diese Damen gesonnen seien, an dem Concours in Pest teilzunehmen, aber innerlich noch mit Zweifeln über den Erfolg ihres

## Feuilleton.

### Das Eisenbahnunglück bei Hugstetten.

Neben die entsetzliche Katastrophe, welche sich am Sonntag abends auf der Freiburger Bahn ereignete, liegen heute die ersten ausführlicheren Berichte vor. Einer derselben, von einem Augenzeugen herrührend, lautet in der „Bad. Landeszeitung“: Freiburg, 4. September. Als ich heute nachts halb 1 Uhr einen Brief für Sie auf den Ein-Uhr-Bug brachte und dabei 1000 Menschen auf dem Bahnhof traf, erhielt ich die erste Nachricht von dem entsetzlichen Unglück auf der Breisacher Bahn. Der Kolmarer Sonderzug, mit etwa 1200 Personen, fuhr ordnungsgemäß von hier ab; ihm folgte nach wenigen Minuten — 8 Uhr 30 Minuten abends — der regelmäßige Zug nach Breisach, ohne dass vorher von der nächsten Station Hugstetten Nachricht über das Passieren des Sonderzuges eingetroffen wäre. Es wurde deshalb sorgsamste Fahrt empfohlen. Dieser Zug gewährte nun bald im Moosalde, dass die Bahn nicht frei sei und überzeugte sich von der Verunglückung des Sonderzuges kurz vor der Station Hugstetten. Einige der Wagen hoch übereinander gestürzt, andere halb umgestürzt neben dem Fahrgeleise, die Locomotive links in die Erde tief eingebohrt — eine grauenhafte Verstörung des Zuges von etwa 24 Wagen. Vom Weiterkommen keine Rede; der Breisacher Zug musste zurückdampfen und brachte gleich die nächsten zugänglichen Verwundeten mit auf den Freiburger Bahnhof, wohin noch keinerlei telegraphische Nachricht gekommen war, denn die umgestürzten Wagen hatten die Telegraphenstangen zerbrochen und die Drähte zerrissen. Die Feuerwehr wurde alarmiert

Donnerstag, den 14. September. Görz—Divacca—Pisino—Pola. (Südbahn und Istrien Staatsbahn — 27½ Meilen, 5½ Stunden.)  
Abreise von Görz: Vormittags halb 9 Uhr.  
Nachmittags halb 2 Uhr: Pisino; Empfang auf dem Bahnhofe durch die Behörden rc.  
Nachmittags 4 Uhr: Dignano; Empfang auf dem Bahnhofe durch die Behörden rc.  
Hierauf Revue der Garnison.  
Nachmittags halb 6 Uhr: Ankunft in Pola. Empfang vor dem k. k. See-Arsenale durch die Behörden rc.

Freitag, den 15. September. Pola.

Früh 7 Uhr: Revue der Garnison.  
Hierauf Allerhöchste Besichtigung von Marine-Etablissements und des Militärspitales.  
Vormittags 9 Uhr — im Admiralsats-Gebäude — Aufwartung der Hofwürdenträger, des Clerus, des Offizierscorps, der Behörden rc.  
Vormittags 10 Uhr: Allgemeine Audienzen.  
Nachmittags 2 Uhr: Allerhöchste Besichtigung von Forts und Marine-Etablissements.

Samstag, den 16. September. Pola.

Früh 7 Uhr: Allerhöchste Besichtigung des Trockendocks, der Schulschiffe und des Kasemattschiffes „Tegetthoff“.  
Nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr: Seemanöver.

Sonntag, den 17. September. Pola—Triest.

(62 Seemeilen, 6 Stunden.)

Abreise von Pola: Früh 1 Uhr mit Sr. Majestät Yacht „Miramar“.

Ankunft in Triest, bezüglich auf Schloss Miramar, allwo das Allerhöchste Hoflager genommen wird, früh 7 Uhr.

Vormittags halb 10 Uhr: Fahrt mittelst Bahn von der Station Miramar nach Triest.

Ankunft 9½ Uhr: Empfang auf dem Bahnhofe durch die Spiken der Behörden rc.

Vormittags 11 Uhr: Allerhöchste Besichtigung der Ausstellung.

Nachmittags 2 Uhr — im Statthaltereigebäude — Aufwartung der Hofwürdenträger, des Clerus, des Offizierscorps, der Behörden rc.

Abends halb 8 Uhr: Serenade; hierauf Rundfahrt im Hafen, Beleuchtung.

Montag, den 18. September. Triest.

Früh 7 Uhr: Revue der Garnison.

Früh 8 Uhr: Allgemeine Audienzen.

Vormittags 11 Uhr: Stappellauf der „Medusa“.

Hierauf Revue der vor Anker liegenden k. k. Escadre, dann Allerhöchste Besichtigung des neuen Hafens und der Lagerhäuser.

Abends 8 Uhr: Allerhöchster Besuch des Theaters „Politeama“.

Dienstag, den 19. September. Triest.

Vormittags: Allerhöchste Besichtigung der Ausstellung.

Nachmittags 4 Uhr: Allerhöchster Besuch der Schießstätte und des Volksfestes.

Rückreise von Triest, bezüglich von der Bahnstation Miramar, abends 8 Uhr.

Mittwoch, den 20. September. Laibach — Pragerhof — Kanischa — Budapest — Gödöllö.

(Südbahn, Verbindungs- und ungarische Staatsbahn — 86 Meilen, 15 Stunden, 15 Minuten.)  
Ankunft in Gödöllö: Vormittags halb 12 Uhr.  
(Wiener Abendpost.)

### Die Landwehr-Manöver.

Bruck a. d. Leitha, 6. September.

Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht sind in Begleitung der Generaladjutanten F. B. Baron Mondel und Generalmajor Freiherrn v. Popp, des Generalmajors Gerlich und der Oberste v. Grosser und Wonsch heute vor 7 Uhr auf der Spitalwiese eingetroffen und wurden vom Landesverteidigungsminister, Generalmajor Grafen Welschheim, dem F. B. Baron Pakeny, dem F. B. Baron Bauer und dem Uebungsleiter Oberst v. Wurm empfangen. Nach der regelmäßigen Meldung begab sich Se. Majestät mit Allerhöchst dessen Gefolge auf das Manöverfeld, wo die 43. Brigade mit Gegenseitigkeit eine Uebung ausführte. 4 Bataillone, ½ Escadron und 2 Batterien unter dem Oberstleutnant Beck kämpften gegen 3 Bataillone, 1½ Escadrons und 1 Batterie unter dem Oberst v. Hartmann um bewaldete Höhen (Spittelberg). Als Schiedsrichter fungierten Oberst Succowith und die Majore Lackner und Laizner. Die 44. Brigade übte für sich nach speciellem Programm bei Parndorf.

Vor Beginn der Uebung besichtigte Se. Majestät der Kaiser die in Massen aufgestellten Bataillone von Linz, Wels und Salzburg (Nordpartei), sowie die Cavallerie, commandiert vom Rittmeister Baron Stenglin, und die Batterie unter dem Hauptmann Höger, und ritt im scharfen Jagdgalopp mit der Suite auf das Manöverterrain, um die Vorrückung, das Vorpatrouillieren und die Einleitung des Gefechtes zu beobachten. Demselben lag die Annahme zugrunde, dass die Vorhut eines von der Donau gegen Süden vorrückenden Armeekörpers Bruck und den Spittelberg erreicht hat und letzteren bis zum Anlangen des Groß halten solle. Der Gegner rückt vom Kaiserstein gegen Bruck, und hat die Vorhut den Befehl, sich in den Besitz der Höhen und Leitha-Uebergänge zu setzen. Die Durchführung dieser Aufgabe erfolgte auf beiden Seiten der Sachlage entsprechend und bot mehrere taktisch lehrreiche und interessante Momente. Während der Uebung belobte Se. Majestät wiederholt die Führung und die Leistungen der Truppen, namentlich aber anerkennend gegenüber dem Stellvertreter des Obercommandanten, F. B. Baron Pakeny, sowie gegenüber dem Minister, Generalmajor Graf Welschheim, die ganz vorzügliche Detailausbildung. Seine Majestät verweilte längere Zeit bei den im Feuer befindlichen Bataillonen der Südpartei, Wien, Korneuburg, St. Pölten und Krems, ferner bei der Dragoner-Abtheilung unter dem Rittmeister Laube und der Artillerie-Abtheilung unter dem Hauptmann Kauhaurek, und ließ gegen halb 10 Uhr abblasen.

Se. Majestät versammelte die Commandanten und Stabsoffiziere um sich, und es erfolgte eine kurze Befreiung der taktischen Momente, in deren Verlaufe Se. Majestät nochmals Allerhöchst dessen vollste Zufriedenheit und Anerkennung über die bisher erreichte, den Umständen entsprechende, vorzügliche Ausbildung und Führung und den allseits wahrnehmbaren eisigen Willen aussprach. Se. Majestät ritt direct vom Manöverfeld zum Bahnhofe und fuhr von da mittelst Separathofzuges nach Wien zurück. Die Truppen marschierten durch das Lob des kaiserlichen Kriegsherrn in gehobenster Stimmung in das Lager, in welchem die Ehren der beiden Tage freudigst besprochen wurden.

Die „Wehr-Zeitung“ bespricht die eben stattfindenden Landwehr-Uebungen im Brucker Lager und schreibt: „In der verhältnismäßig noch kurzen Zeit des Bestandes unserer Landwehr-Einrichtungen haben die Landwehren beider Reichshälfte zahlreiche erfreuliche Beweise geliefert, dass sie im Ernstfalle eine sehr erhebliche und in jeder Beziehung wertvolle Verstärkung unserer Wehrkraft versprechen. Die anspruchlose Vermeidung jedes Aufsehens, welche die Waffenübungen der diesseitigen Landwehr charakterisiert, schließt nicht aus, dass auch diese Uebungen mit dem größten Eifer und mit anerkennenswertester Gewissenhaftigkeit betrieben werden. Ja die Art und Weise, wie in der cisleithanischen Landwehr gearbeitet wird, trägt als ein geradezu charakteristisches Gepräge das scharf ausgesprochene Bestreben zu Schau, einzige und allein auf kriegsmäßige Ausbildung hinzuarbeiten und auf alle paradiemäßigen Ausbildungsergebnisse grundsätzlich vollkommen zu verzichten.“ Das Blatt reproduziert nun die von uns bereits mitgetheilte Ansprache, welche Se. Excellenz der Herr Landesverteidigungs-Minister F. B. Graf Welschheim in seiner Eigenschaft als Uebungsleiter an die selbständigen Commandanten der gegenwärtig im Brucker Lager versammelten Landwehrtruppen gehalten hat, und bemerkt: „Man wird den Forderungen des Ministers Grafen Welschheim gewiss in allen Punkten beipflichten müssen, und wer den Geist der k. k. Landwehr kennt, wird mit ihm die Ueberzeugung theilen, dass „jeder im bewährten Pflichtgefühl und patriotischen Eifer das

Möglichste thun werde.“ Der Umstand, dass der erste als Divisionär der k. k. Landwehr fungierende General gleichzeitig Landesverteidigungs-Minister ist, wird auch als eine Bürgschaft angesehen werden dürfen, dass die von ihm entwickelten Grundsätze im ganzen Bereich unserer Landwehr als maßgebend betrachtet und befolgt werden. Im Augenblicke ist es von besonderer Bedeutung, die Ueberzeugung von der Kriegstüchtigkeit und der Zuverlässigkeit der k. k. Landwehr neuerdings gefestigt zu sehen.“

### Zur Lage.

Die „Agramer Zeitung“ bringt einen längeren Artikel über die innere Lage in Oesterreich, dem wir Folgendes entnehmen: „Graf Taaffe ist sich selbst treu geblieben und hat keine jener Freiheiten angefasst, welche sich für das Gedeihen Cisleithaniens als segensreich erwiesen. Im Gegenteil, er hat diese Freiheiten zu erweitern gesucht, und die Wahlreform mag die Herren von der Opposition unangenehm erinnern, wie viel populäre Maßregeln während ihrer langjährigen Hegemonie verabsäumt haben. Was noch Illiberale an den Institutionen hastet, haben die Herren von der Vereinigten Linten selbst geschaffen, und sie haben entschieden Unrecht, wenn sie von einem Ministerium, welches sie doch als den Todtengräber der Freiheit verschrien, verlangen, dass es liberaler sei, als sie selbst je gewesen. Nicht minder unbegründet waren die finanziellen Besorgnisse, denn Ritter v. Dunajewski, der die Staatsfinanzen in einem desolaten Zustande vorgefunden, ist es während seiner verhältnismäßig kurzen Amtstätigkeit gelungen, die Einnahmen auf einer gerechten Basis zu erhöhen und den Staatscredit zu heben. Durch die Einführung von Postsparsassen wurde den Leuten eine bequeme und billige Anlegung ihrer Ersparnisse ermöglicht, und sind bereits auch im großen Stile entworfene Maßregeln zum Schutz des Kleingewerbes vorbereitet.“

Die „Presse“ constatiert die günstige Aufnahme, welche der Entwurf der neuen Marktordnung in der unbefangenen öffentlichen Meinung gefunden hat. Sie schreibt: „Seit acht Tagen sind nun die Details der neuen Marktordnung bekannt, und die Bevölkerung wie die Fachkreise hatten Gelegenheit, sich mit den Bestimmungen derselben vertraut zu machen, ihr Urtheil über dieselbe abzugeben. So weit die Urtheile bereits veröffentlicht und so weit sie durch Neuherungen verschiedener Art fund geworden sind, kann man mit geringen Ausnahmen nur von zufolgenden Erklärungen Notiz nehmen. In den Journals wurden in objectiver Weise die Vorteile der neuen Marktordnung hervorgehoben, in landwirtschaftlichen Kreisen gab man voller Beifriedigung Ausdruck; insbesondere sind die Landwirtschafts-Gesellschaften befriedigt; die Bevölkerung erwartet mit Vertrauen das Zustandekommen der neuen Institutionen, weil sie von deren Wirksamkeit Belebung des Marktes, Befreiung von Missbräuchen, Verwohlseilung des Fleisches erhofft, und nur Viehcommissionäre und einige Fleischhauer machen Opposition.“

Der „Prager Lloyd“ wendet sich gegen die Behauptungen der oppositionellen Blätter, welche die Schuld an dem Zurückbleiben Wiens gegenüber anderen Großstädten der Regierung in die Schuhe schieben möchten, und bemerkt: „Gerade das Ministerium Taaffe hat, so weit es in seiner Macht lag, wiederholt bewiesen, dass es die Wichtigkeit und Bedeutung Wiens nach Gebür zu schäzen wisse, und dass ihm nichts ferner liege, als die Interessen der Reichshauptstadt hinzanzusehen. Die Fortsetzung der Donau-Gulden-Gulden-Männer, die Förderung des Projectes einer Stadtbahn, die Reform des Apprivoisierungswesens durch die neue Marktordnung, all dies und noch manches anderes zeigt klar, dass die Regierung Herz und Verständnis für Wien hat und dessen Aufblühen nach Kräften zu fördern bemüht ist. Bemerklich dem Aufschwung unserer Metropole kein solcher ist, wie ihn Paris oder Berlin aufzuweisen haben, dann sind hieran Verhältnisse schuld, deren Beseitigung wahrlich nicht in der Macht der Regierung liegt.“

Im galizischen Landtag beantragte in der Sitzung vom 6. d. M. Rey, die Regierung aufzufordern, dass die bisherige barbarische Art der Befestigung an der Grenze durch eine andere, entsprechendere ersetzt werde. In erster Lesung gelangen an die betreffenden Ausschüsse die Regierungsvorlage über die Vertheilung der Bequartierungskosten, die Vorlage des Landesausschusses über die Bewaldung einzelner Fließlandgründe und der Entwurf eines Baugebietes für Lemberg.

Die „Agramer Zeitung“ vom 4. d. M. mitteilte, gestern fand eine Conferenz aller drei Ressortche unter dem Vorsitz des Banus statt, und wurde beschlossen, die von den einzelnen Chefs ausgearbeiteten Entwürfe über die Verwaltungsreform einer gegen Ende September einzuberuhenden großen Enquête Commission vorzulegen. Die Regierung wird erst nach den Berathungen dieser Commission ihren endgültigen

Standpunkt bezüglich der zur vorläufigen Allerhöchsten Sanction zu unterbreitenden Vorlagen präzisieren. Bisher liegen vier Entwürfe vor: Eine Verwaltungsreform mit Einführung der Comitatsbehörde als zweiter Instanz, sodann Entwürfe über die Gehalte der Regierungsbeamten und über die Organisation der Gerichte und Staatsanwaltschaften und schließlich eine Novelle zum Volksschulgesetz.

### Gymnasial-Enquête.

#### III.

Die Enquête sprach sich über den Antrag, die Aufnahme in die I. Classe des Gymnasiums von dem vollständig zurückgelegten zehnten Lebensjahr des aufzunehmenden Schülers abhängig zu machen, stimmend aus und war der Ansicht, dass die Durchführung dieses Antrages, der eine Aenderung der bezüglichen Bestimmung des Gymnasial-Organisationsentwurfes involviere, einer Zustimmung seitens der Legislative nicht bedürfe, weil die Erfahrung lehre, dass nur eine verschwindend kleine Zahl von Schülern zwischen dem 9. und 10. Jahre in das Gymnasium trete und die Landesschulräthe in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber Gesuchen um Altersnachsicht von der Unterrichtsverwaltung kräftigst unterstützt werden.

Die Frage, ob bezüglich der Maturitätsprüfungen nicht einzelne Erleichterungen einzuführen wären, wurde von der Enquête als inopportunit bezeichnet und hiebei hervorgehoben, dass die bisher zugestandenen Erleichterungen vollkommen genügen und weitere Zugeständnisse die Institution dieser Prüfung ganz in Frage stellen könnten. Der Antrag, die Directoren und Inspectoren von Schreibgeschäften zu entlasten, damit sie imstande wären, sich ihrer eigentlichen pädagogisch-dialektischen Aufgabe ausschließlich zu widmen, wurde als ein aus finanziellen Gründen schwer durchführbarer bezeichnet.

Betreffend die Frage, ob nicht Maßnahmen getroffen werden sollten, um den sich hie und da ergebenden Klagen wegen Überbelästigung der Jugend zu steuern, wurde bemerkt, es sei wohl wahr, dass Überbelästigungen vorkommen, dieselben seien jedoch theils übertrieben, theils hätten sie in anderen Umständen, als in dem Übermaße des Stoffes ihren Grund. Um unbedingt Klagen des Publicums den Boden zu entziehen, wurde es als zweckmäßig bezeichnet, wie dies auch in Preußen praktiziert werde, zu Beginn eines jeden Schuljahres in der Lehrerconferenz ein sogenanntes "Arbeitsprogramm" auszuarbeiten, welches die für die häusliche Beschäftigung des Schülers an den einzelnen Wochentagen verwendbare Zeit feststellt, und das den Lehren und Schülern während des ganzen Schuljahres zur Rücksicht zu dienen hätte. Bezuglich des Antrages, die Eltern der die Schule besuchenden Kinder aufzufordern, in allen Fällen, wo eine Art von Überbelästigung wahrgenommen werde, hievon den Directoren oder Classenvorständen persönlich Mittheilung zu machen, hielt es die Enquête für genügend, die Directoren der Schulen anzuweisen, derlei Klagen entgegenzunehmen; auf eine direkte Aufforderung der Eltern, derlei Klagen vorzubringen, wurde nicht eingerathen. Im allgemeinen meinte die Enquête, bestätigen zu können, dass viele der diesbezüglich vorgekommenen Beschwerden auf Unwahrheit beruht haben, andere in der Talentlosigkeit und in den Nebenstudien des Schülers (fremde Sprachen, Musik, Zeichnen u. s. w.) ihren Grund hatten, und dass viele derselben durch Selbstüberbelästigung entstanden sind, indem einzelne Schüler mehrere, für längere Zeit aufgegeben gewesene Hausaufgaben und Einzellectionen in einer für deren Bewältigung nicht berechneten fürzeren Zeit zu bewältigen versucht und hiebei die Unzulänglichkeit ihrer Kräfte erprobt haben.

Der Antrag, es möge nach dem Vorbilde der anerkannt trefflichen Instructionen für Realschulen auch eine ähnliche Instruction für Gymnasien ausgearbeitet werden, welche, auf der Sachkenntnis und der pädagogischen Erfahrung von Fachmännern beruhend, zur geistlichen Behandlung der einzelnen Autoren in der Schule die Anleitung und Handhabe bieten wird, fand seitens der Enquête die beifälligste Aufnahme.

### Vom Ausland.

Der Unterstaatssekretär im französischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Herr Balthaut hat am 3. d. M. auf einem landwirtschaftlichen Bankett in Héricourt eine Rede gehalten, in welcher er unter anderem sagte: "Ein neues Cabinet ist entstanden. Man nahm es mit Zurückhaltung auf und nannte es wohl gern das Ferienministerium; einige glaubten, es sei nur dazu bestimmt, anderen Platz zu halten. Hätte ich geglaubt, dass dieses Ministerium schon nach einigen Wochen wieder fallen würde, so könnten Sie sicher sein, dass ich die mir erwiesene Ehre abgelehnt hätte. Ich hätte dasselbe gethan, wenn ich diesem Ministerium nicht die Fähigkeit zutraute, Reformen durchzuführen. Meine Ansicht ist aber eine ganz entgegengesetzte, und die öffentliche Meinung scheint mir bereits beipflichten zu wollen. Frankreich erwartet von seinen

Erwählten, dass sie das Cabinet vom 7. August unterstützen, weil es leben und gedeihen will, weil es der Fraktionstreitigkeiten und Ministerkrisen müde ist, weil dieses Cabinet die Einigkeit der Republikaner und den Fortschritt auf sein Programm gesetzt hat, weil es eine freimüthige, hellblütende und feste Politik verfolgen, keine berechtigte Hoffnung Lügen strafen und den Wünschen und Interessen des Landes gemäß den Durchschnitt der sofort ausführbaren Reformen ziehen wird."

Aus London wird unter dem 6. d. M. berichtet: Infolge der namentlich auf dem Kontinente herrschenden, durch das Gerücht von dem Auftreten der Cholera am Roten Meere hervorgerufenen Besorgnis veröffentlicht die Regierung eine Depesche aus Aden, in welcher constatiert wird, dass das Gerücht durch den Tod des Heizers an Bord eines Schiffes, welches Pilger von Bombay nach Melka brachte, entstanden sei; ein weiterer Todesfall sei nicht vorgekommen. Der Gesundheitszustand in Aden ist ein vorzüllicher. Seit Oktober 1881 ist daselbst kein Cholerafall vorgekommen. Die neuesten aus Indien eingegangenen Nachrichten constatieren, dass in den letzten vierzehn Tagen sehr wenig Cholerafälle vorgekommen seien.

Aus Belgrad wird unter dem 6. d. M. gemeldet: Entgegen der Meldung der Oppositionsblätter von einer Stockung im Bahnbau, erklärte der Bau- und Verkehrsminister, dass der Bahnbau überall die besten Fortschritte mache.

### Der Krieg in Egypten.

In den letzten drei Tagen haben außer kleinen Plänkereien zwischen den beiderseitigen Vorposten keine Zusammenstöße zwischen den Engländern und den Truppen Arabi Paschas stattgefunden. General Wolseley ist zunächst auf die Ergänzung des Transportmaterials bedacht, während Arabi Pascha seine Position bei Tel-el-Kebir stetig zu verstärken sucht. Der Gesundheitszustand im englischen Lager wird als ein befriedigender geschildert.

Eine Londoner Meldung der "Köln. Blg." verzeichnet das Gerücht von der Besetzung von Salihie, 15 Meilen nordöstlich von Kassassin, durch Arabi zur Bedrohung der englischen rechten Flanke. Man wünscht daher, Wolseley möchte durch die Hochländer einen Flankenmarsch auf der Straße Kantara-Salihie-el-Karaim ausführen lassen. Die Vermuthungen über Wolseleys Operationsplan gegen Tel-el-Kebir sind gescheitert, doch glaubt man, dass er zur Täuschung des Feindes gleichzeitig mehrere Bewegungen unternehmen werde, so die Bedrohung Tel-el-Kebirs durch Geschütze von der Anhöhe südwärts mit allmählicher Umgehung; dann eine Einleitung zwischen Tel-el-Kebir und El-Karaim; endlich die Umgehung El-Karaims durch einen nördlichen Flankenmarsch.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Alexandria, 3. d. M., gemeldet: Infolge eines Missverständnisses seitens eines jüngst in Comeletik stationierten neuen Signalisten wurde gestern nachmittags gemeldet, dass der Feind längs des Mariut-Sees im Vorrücken sei. Admiral Dowell landete sogleich von der Fregatte "Inconstant" und dem Panzerschiffe "Invincible" alle mit Schusswaffen versehenen Mannschaften und wartete geraume Zeit, allein der Feind erschien nicht. Sir Evelyn Wood beabsichtigte, aus Leuten seiner Brigade ein Corps berittener Infanterie zu bilden. Die Beduinen verschanden fortgesetzt ihre Stellungen an der Abukir-Seite von Alexandria in nächster Nähe der britischen Vorposten. Der Plan, die Deiche in Melus zu durchstechen und den Mariut-See mit Wasser zu füllen, zu dem Zwecke, eine Annäherung des Feindes von dieser Seite unmöglich zu machen, wird in kurzem ausgeführt werden. Der Chevalier hat hiezu die nötige Erlaubnis ertheilt.

Nachrichten zufolge, die aus Kairo eingetroffen sind, herrscht dort große Besorgnis, dass der Polizeipräsident außerstande sein werde, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Ungeachtet seiner unaufhörlichen Bemühungen sind die wenigen dort verbliebenen Europäer von dem plünderungsfähigen Pöbel bedroht.

### Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachricht.) Ihre Majestät die Kaiserin machte, wie die "Vorbericht" berichtet, in Begleitung Ihrer E. und E. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie am 4. d. M. früh einen Ausflug von Ischl nach Gosau und lehrte abends wieder nach Ischl zurück.

— (Gewerbliche Schutzmarken.) Im Verlage der E. Hof- und Staatsdruckerei ist soeben erschienen: das VII. und VIII. Heft des Jahrganges 1882 der Uebersicht der gewerblichen Marken, welche bei den Handels- und Gewerbezimmern der österr.-ung. Monarchie in den Monaten Mai und Juni 1882 registriert, umgeschrieben und gelöscht wurden. — Gleichzeitig ist das erste Semester 1882, in eleganter Umschlag broschiert, versehen mit einem Firmen- und Nachschlagregister, zur Ausgabe gelangt. Dieses 10 Bogen starke Werk enthält 280 im Laufe des ersten Semesters 1882 neu registrierte Marken in möglichst

getreuer Naturlichkeit, und bietet somit einen unentbehrlichen Behelf für Industrielle u. c., überhaupt für alle, welche sich über die Echtheit einer vor kommenden Marke klar werden wollen.

— (Ein Denkmal für Guido von Arezzo.) Am Sonntag ist in Arezzo (Toscana) das Denkmal des Benedictiner-Mönches Guido von Arezzo (Guido Arezzinus), welcher sich in seiner Heimat, dann in Rom und in Deutschland große Verdienste um die Förderung des Kirchengesanges erworben hat, in feierlicher Weise und unter zahlreicher jubelnder Bevölkerung enthüllt worden. 32 Musikkästen intonierten den königlichen Marsch. Das von Salvini angefertigte Denkmal wird als gelungen bezeichnet.

— (Das Geburtstagsfest einer hundertjährigen.) In den letzten August-Tagen wurde in Montbrillau in der Nähe von Genf der Geburtstag einer mehr als hundertjährigen Greisin mit großen Festlichkeiten gefeiert. Frau Bacheron-Chossat ist 102 Jahre alt. Ihr Vater, Herr Chossat, war im Jahre 1800 Bürgermeister von Carouge, zur Zeit als General Bonaparte mit seinen Truppen durch diesen Ort zog. Frau Bacheron, die zweimal im Hause ihres Vaters mit dem General Bonaparte gespeist, erinnert sich noch ganz gut aller Einzelheiten der damaligen Tischgespräche. Die Greisin ist die Cousine des bekannten, im Jahre 1875 in Genf verstorbenen Generals Dufour; sie ist außerordentlich wohlhalten, erfreut sich der besten Gesundheit und einer unverwüstlichen guten Laune; sie ist eine große Freundin der Lecture und spielt täglich Stundenlang auf ihrem Clavier.

— (Dampfswagenverkehr auf dem Eis.) Ein Herr Bradi hat, wie russische Blätter berichten, einen Train erfunden, der sich ohne Hilfe von Schienen auf dem Eis bewegen wird, und hat bei der Stadtverwaltung in Petersburg um Erlaubnis zur Eröffnung des Verkehrs auf dem Eis der Neva, ihren Armen und auf dem Finnischen Meerbusen nachgesucht. Der Oberpolizeimeister erhebt gegen die Genehmigung keine Einwendungen.

— (Kabelbruch.) Eines der beiden englischen Kabel, welche Indien mit China verbinden und in der Stadt Bona ihre Landstation haben, ist vorige Woche gerissen. Korallenfischer dürften wahrscheinlich die Urheber dieses Unfalls sein. Mit Hilfe eines kürzlich erfundenen Apparates kann man den Punkt, wo der Riss erfolgt ist, ganz genau bestimmen. Die Wiederaufrichtung und Reparatur des Kabels wird trotzdem einen Aufschub erleiden, weil die beiden Fahrzeuge der "The Eastern Company", welche gewöhnlich derartige Arbeiten ausführen, gegenwärtig mit der Legung eines Kabels in Alexandrien beschäftigt sind.

### Locales.

#### Krainischer Landtag.

##### 2. Sitzung am 7. September.

Beginn: halb 11 Uhr. Vorsitzender Landeshauptmann Graf Thurn. Am Regierungstische: Herr I. f. Landespräsident Winkler und Herr I. f. Regierungsscretär Graf Pace.

Unter den anwesenden Herren Abgeordneten bemerkte man auch die Herren Luckmann, Pfeifer, Robic, und Ritter v. Bestenek.

Der Schriftführer Herr Concipist Pfeifer verliest das Protokoll der ersten Sitzung in slowenischer Sprache.

Abg. Dr. Bosnjak und Genossen interpellieren wegen Reform des Bezirksschul-Inspectorenwesens nach dem Beispiel des Küstenlandes und anderer Kronländer.

Der Herr Landespräsident nimmt die Interpellation entgegen.

Der Herr Landeshauptmanntheilt mit, dass die Allerhöchste Sanction des Collectur-Ablösungsgesetzes unter dem 13. Juni d. J. erfolgt sei. (Beifall auf Seite der deutschen Abgeordneten.)

Aus der von Seite des h. Landespräsidiums an den Landesausschuss diesbezüglich gerichteten Note entnimmt man, dass wegen Einleitung der erforderlichen Verfugungen zur Erwirkung der Stempel- und Gebürenfreiheit für die betreffenden Ablösungssätze die geeigneten Schritte bereits erfolgt sind und dass somit mit der Kündmachung des überwähnten Landesgesetzes bis zum Erscheinen des Reichsgesetzes inbetrifft der Stempel- und Gebürenfreiheit zugewartet, mittlerweile aber die in den §§ 12 und 22 des Gesetzes angedeutete Vollzugsvorschrift und die Instruction für die Steuerämter verfasst werden wird.

Es folgt die Verlesung der eingelaufenen Petitionen, und zwar:

a) Petition der Schulgemeinde Lengenfeld um eine Schulhausbau-Subvention, überreicht vom Herrn Landeshauptmann. (Wird dem Finanzausschuss zugewiesen.)

b) Petition der Gemeinden Altenmarkt u. a. um Herstellung einer Brücke über den Kupferfluss bei Winkel-Blazevci, überreicht vom Herrn Landeshauptmann. (Wird dem Verwaltungsausschuss zugewiesen.)

c) Petition der Bienenzüchter im Reisnigerthal um Abstellung der Lagen, welche einige Gemeinden



## Course an der Wiener Börse vom 7. September 1882.

(Nach dem offiziellen Tagesblatte.)

| Staats-Anlehen.                  | Geld   | Ware   | Geld                                   | Ware           | Geld                     | Ware    | Geld                       | Ware   | Geld                               | Ware   | Geld   | Ware |
|----------------------------------|--------|--------|--|----------------|--------------------------|---------|----------------------------|--------|------------------------------------|--------|--------|------|
| Staats-Anlehen.                  |        |        | 5% Siebenbürgische                     | 99-50          | Deutsch. Nordwestbahn    | 109-50  | Actien von Transport-      |        |                                    |        |        |      |
| Silberrente                      | 76-95  | 77-10  | 5% Temeswar-Banater                    | 98-60          | Siebenbürg. 1. Emmission | 91-80   | Unternehmungen             |        |                                    |        |        |      |
| 1850er 4% Staatslofe             | 77-30  | 77-45  | 5% ungarische                          | 98-50          | Siebenbürg. 2. Emmission | 108-100 | (per Stück).               |        |                                    |        |        |      |
| 1860er 4% ganze 500 fl.          | 120-50 | 121-   | Andere öffentl. Anlehen.               | 99-            | Siebenbürg. 3. Emmission | 124-25  | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 166-50 | Südbahn 200 fl. Silber             | 166-50 | 166-75 |      |
| 1860er 4% Staatslofe 250 fl.     | 120-50 | 121-   | Donau-Mieg.-Lofe 5% 100 fl.            | 114-50         | 114-80                   | 109-70  | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 153-   | Südb.-Nordb. Bahn 200 fl. Silber   | 153-   | 153-60 |      |
| 1860er 4% ganze 500 fl.          | 120-50 | 121-   | bto. Anleihe 1878, steuerfrei          | 102-           | 103-                     | 109-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 247-   | Theres. Bahn 200 fl. S. B.         | 247-   | 247-50 |      |
| 1864er Staatslofe 100 fl.        | 134-75 | 135-25 | Anlehen d. Stadtgemeinde Wien          | 108-           | 108-50                   | 118-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Tramway-Ges. 170 fl. S. B.         | 250-   | 250-25 |      |
| 1864er Staatslofe 100 fl.        | 134-75 | 135-25 | Anlehen d. Stadtgemeinde Wien          | 108-           | 108-50                   | 118-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Würtz. Bahn, neue 70 fl. S. B.     | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatslofe 50 fl.         | 168-50 | 169-50 | (Silber über Gold).                    | -              | -                        | 117-60  | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Transport-Gesellschaft 100 fl.     | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrentscheine per St. | 34-    | 35-    | Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien         | 126-75         | 127-25                   | 128-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Turner-Kratz 200 fl. S. B.         | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, steuerfrei   | 95-65  | 96-70  | Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien         | 126-75         | 127-25                   | 128-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Galiz. Eisenb. 200 fl. Silber | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, steuerfrei   | 98-    | 98-15  | Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien         | 126-75         | 127-25                   | 128-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Psandbriefe                            | (für 100 fl.). | -                        | 174-75  | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Bodenct. allg. österr. 4 1/2% Gold     | 118-75         | 119-25                   | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | bto. in 50 " 5% " 100-                 | 100-           | 100-50                   | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | bto. in 50 " 4 1/2% " 100-             | 98-95          | 99-10                    | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | bto. in 50 " 4% " 100-                 | 93-80          | 94-80                    | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | bto. in 50 " 4% " 100-                 | 100-           | 100-50                   | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Bank - Aktien                          | (per Stück).   | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Dampfschiffahrt - Ges.        | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -              | -                        | 175-    | Würtz. Bahn 200 fl. Silber | 250-   | Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber    | 250-   | 250-   |      |
| 1864er Staatsrente, rückzahl.    | -      | -      | Deutsch. Eisenb. - Ges. 200 fl. Silber | -</td          |                          |         |                            |        |                                    |        |        |      |